

1542⁴⁾ und die Stelle aus einem seiner Briefe vom 13. Februar 1548 (s. u.) dafür sprechen, worin er erklärt, außer Schriften ein Kalendarium und Tabulas (Karten) baldigst veröffentlichen zu wollen. Rheticus hatte während seines Aufenthaltes bei Copernicus in Frauenburg nicht nur eine ausführliche Chorographia, d. h. Anleitung zur Aufnahme eines Landes, auf die näher einzugehen sich vielleicht noch an einer anderen Stelle Gelegenheit bietet, geschrieben, sondern auch das Herzogtum Preußen vermessen und dieses in einer Tabula chorographica dargestellt. Ähnliches mag er auch, vielleicht von dem Landesherrn dazu angeregt, für Sachsen vorgehabt haben. Doch ist er nicht dazu gekommen. Angebliche Furcht vor einem Prozesse⁵⁾ trieb ihn auf Reisen, die ihn zunächst nach Italien führten und schließlichs die Heimkehr ganz vergessen ließen. Zwar mahnte ihn die Fakultät zur Rückkehr, doch ließ er die erste Mahnung vom 23. Juli 1546⁶⁾ unbeantwortet. Erst auf die zweite, in schärferen Ausdrücken gehaltene von Neujahr 1547⁷⁾ schickte er ein Entschuldigungsschreiben aus Zürich vom 13. Februar 1548⁸⁾, worin er erklärte, er habe schon nach dem ersten Briefe ohne Umstände zurückkehren wollen, sei aber durch eine schwere Krankheit daran verhindert worden. Dann habe ihn der Krieg in Deutschland von der Heimat ferngehalten. Als sich aber auch dieser gelegt, habe er von dem traurigen Zustande der Universität gehört und sei deshalb, wie er an Joachim Camerarius und Christoph von Carlowitz geschrieben habe, nicht heimgekehrt. Jetzt aber, da Deutschland zur Ruhe gekommen sei und zahlreiche Schüler ihres Lehrers warteten, wolle er kommen, nur müsse er auf Rat der Ärzte erst noch zur Stärkung der Nerven seines gebrochenen Beines eine Kur in Baden⁹⁾ gebrauchen. Zu Ostern reise er dorthin und werde von da nach Leipzig zurückkehren. Dies Versprechen scheint er aber niemals wahr gemacht zu haben und infolge dessen seiner Stelle verlustig gegangen zu sein. Probeweise er-

⁴⁾ Cod. dipl. Sax. reg. II, 11 (Urkundenbuch der Universität Leipzig), 544 Nr. 417.

⁵⁾ Schelhorn, *Amoenitates literariae* XIV (1731), 447 Anm.

⁶⁾ U.-B. der Universität Leipzig S. 592 Nr. 467.

⁷⁾ Ebenda S. 595 Nr. 469.

⁸⁾ Ebenda S. 602 f. Nr. 476.

⁹⁾ *Thermae in Helvetie Badeniis*, Schwefelbad Baden im schweizerischen Kanton Aargau.